

leit faden

Digitale Werkzeuge
für die Klimaneutralität

Leitfaden

„Digitale Werkzeuge für die Klimaneutralität“

Gerade Städte spielen im Klimaschutz eine entscheidende Rolle, denn dort entstehen über 70% der weltweit emittierten THG-Emissionen. Und es ist auch der kommunale Bereich, wo Projekte im Verkehr, erneuerbare Energie oder im Bausektor angestoßen werden. Daher muss es gerade auf lokaler Ebene zum Ziel werden, den Klimaschutz auszubauen und THG-Emissionen zu reduzieren. Doch wie schafft man eine belastbare Datengrundlage für die Darstellung der erzeugten Emissionen und wie lassen sich Klimaneutralität und Energieeffizienz erreichen? Der vorliegende Leitfaden zeigt auf, wie digitale Werkzeuge Sie bei der Erschließung und Darstellung der erforderlichen Daten unterstützen.



1. Analyse der Ausgangssituation – definieren Sie die relevanten Daten.

Es ist nun essenziell zu verstehen, welche klimarelevanten Vorgänge es in Ihrer Kommune oder Ihrem kommunalen Unternehmen gibt und so ein Grundverständnis zu den vorhandenen Emissionen zu erlangen. Rechnen Sie mit umfangreichen Datenmengen und einer komplexen Beschaffung! Auch die Verfügbarkeit der Daten wird stark schwanken, daher stellen Sie sich im Vorfeld die Frage, **mit welcher Qualität diese Daten** erhoben werden können. **Primärdaten** können erfasst werden, wenn **fern-auslesbare Zähler** und **Sensoren** vorliegen. Wenn die notwendige Datengrundlage jedoch fehlt, empfiehlt es sich mit **Sekundärdaten** aus Modellen, Datenbanken oder Schätzungen zu arbeiten. Häufig werden die indirekten und nachgelagerten Emissionen nicht in die Berechnungen mit einbezogen, da sie schwerer zu erfassen sind. Diese machen jedoch oft den Großteil der Emissionen aus. **Eine gut ausgearbeitete Datenstrategie ist die Grundlage für alle weiteren Schritte.**

2. Klimaneutralität – setzen Sie sich Ziele!

Der erste Schritt ist, die angestrebte Klimaneutralität genau zu definieren. Dabei gibt es bei der Zielsetzung drei Stellschrauben, die das Ziel beeinflussen:

Klimaneutralität definieren

1. **Wann** soll Klimaneutralität erreicht werden? Orientieren Sie sich an der Zielsetzung des Klimaschutzgesetzes 2045 oder wollen Sie zu den Vorreitern gehören?
2. **Wie** umfassend definieren Sie Klimaneutralität? Berücksichtigen Sie alle Emissionen oder beschränken Sie sich auf die dringlichsten? Welche Sektoren gilt es in Ihrer Kommune zu berücksichtigen?
3. **Wie hoch** ist der Anteil an Kompensationsmaßnahmen? Dabei sollte immer gelten: Zuerst Emissionen vermeiden, dann reduzieren und wenn beides nicht mehr möglich ist, kompensieren.

3. Erstellen Sie eine THG-Bilanz.

THG-Bilanzen sind die Basis für alle folgenden Schritte. Nur wenn Sie wissen, wo die größten Verursacher für Ihre THG-Emissionen liegen, können Sie auch die richtigen Hebel ansetzen, um diese zu reduzieren. Bilanzen verschaffen einen transparenten Überblick über die Verteilung von THG-Emissionen – aufgegliedert in Sektoren und Energieträger.



Vor der Erstellung einer Bilanz sollten Sie die folgenden strategischen Fragen berücksichtigen:

Welche Software nutzen wir für die Erstellung der THG-Bilanz?

Wer sind die zuständigen Ansprechpartner für die Erstellung und Datenerhebung?

Benötige ich für die Datenerhebung und -auswertung Unterstützung durch einen Dienstleister?

Nutzen wir Fördermöglichkeiten, wenn ja, welche?

Welche Standards und Rahmenwerke nutzen wir?

Als einheitliche Methodik für Kommunen empfiehlt das Umweltbundesamt die Bilanzierungssystematik Kommunal (BISKO). Diese ermöglicht den deutschlandweiten Vergleich von THG-Bilanzen. Berücksichtigt werden die Sektoren private Haushalte, Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD), kommunale Einrichtungen und der Verkehrsbereich.



Ein Nachhaltigkeitsdashboard: Cockpit für Ihre Daten

Für die THG-Bilanz sammeln Sie zunächst sämtliche Daten, wie Aktivitätsdaten und Berechnungsergebnisse an einer zentralen Stelle. Anschließend werten Sie diese aus und befüllen ein Nachhaltigkeitsdashboard mit den so qualifizierten Daten. Ein Dashboard unterstützt Sie einerseits bei der Berechnung der relevanten THG-Emissionen. Darüber hinaus können Sie damit alle gesammelten Daten aussagekräftig simulieren, Emissions-Hotspots ableiten, Maßnahmen simulieren und die entscheidenden Hebel identifizieren, mit denen Sie Ihre Emissionen senken.



Fördertipp:

Die Kommunalrichtlinie oder das Transformationskonzept des BAFA fördern die Erhebung von Daten, sowie die Erstellung und Aufbereitung von THG-Bilanzen. Dazu gehört auch Förderung von Beraterstunden.



4. Emissionen reduzieren – definieren Sie Absenkpfad und Maßnahmenplan.

Wurden alle Emissionen in der Bilanz erfasst, gilt es, den Anteil der verschiedenen Emissionsquellen und -kategorien zu prüfen und Emissions-Hotspots zu ermitteln. So lassen sich relevante THG-Treiber identifizieren und kurzfristige Hebel und Potenziale zur Emissionsminderung ableiten. Daraus können Sie nun die ersten wirkungsvollen Maßnahmen entwickeln. Minderungspotenziale (Absenkpfad) ergeben sich beispielsweise, indem Sie die Ihre Energieeffizienz überprüfen. Wenn Sie Ihr Dashboard mit einem intelligenten Energiemanagement wie zum Beispiel dem „e2watch“ der regio iT verknüpfen, reduzieren Sie nicht nur Ihre Emissionen, sondern schaffen zusätzlich die Basis für das nachhaltige Managen Ihres Energieverbrauchs. Nicht in allen Kommunen ist es auf Grund der spezifischen wirtschaftlichen Prägung (Landwirtschaft, Industrie) möglich, vollständige Klimaneutralität umzusetzen. Nicht vermeidbare Emissionen können allerdings durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.

5. Stakeholder abholen – kommunizieren Sie Erfolge und Fortschritte.

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Stakeholder regelmäßig die visualisierten Daten Ihrer THG-Bilanz erhalten und informieren Sie diese über die jeweils geplanten Maßnahmen zur Klimaneutralität. Die neu geschaffene Transparenz wird die Kommunikation erheblich fördern. Mit dem Nachhaltigkeitsdashboard werden alle Daten auf einen Blick verständlich dargestellt. So ermöglichen Sie jederzeit den Überblick über den Status quo auf Ihrem Weg zur Klimaneutralität.



Beratungsunterstützung:

Die regio iT unterstützt Sie beim Prozess der Datenerhebung und Auswertung, sowie bei der Auswahl eines geeigneten Nachhaltigkeitsdashboards.

Kontaktieren Sie uns unter vertrieb@regioit.de.



**regio iT gesellschaft für
informationstechnologie mbh**

Sitz der Gesellschaft: Aachen
Lombardenstraße 24
52070 Aachen
tel + 49 241 413 59 – 0

Niederlassung: Gütersloh
Langer Weg 7a
33332 Gütersloh
tel + 49 5241 2113 – 0

Niederlassung: Siegburg
Mühlenstraße 51
53721 Siegburg
tel +49 2241 999 – 0

info@regioit.de
www.regioit.de